

## Bermittlung landwirtschaftlicher Wanderarbeiter

Nur unbedingt notwendige Anforderungen bis 15. November an das Arbeitsamt richten

Die Vermittlung landwirtschaftlicher Wanderarbeiter wird auch in diesem Jahr durch die Reichsanstalt planmäßig vorbereitet, um Bedarf und Angebot an Arbeitskräften der Arbeitslage und den örtlichen Verhältnissen anzupassen. Um einen rechtzeitigen Überblick über den Bedarf zu erhalten und das Angebot auf die Gesamtländersituation möglichst gerecht zu verteilen, sind die Anforderungen von landwirtschaftlichen Wanderarbeitern bis spätestens 15. November 1936 an das zuständige Arbeitsamt zu richten.

Auch diejenigen Bauern und Landwirte, welche dieselben einheimischen Wanderarbeiter, die sie im Jahr 1936 beschäftigt haben, für die nächste Saison wieder einstellen wollen, haben dem zuständigen Arbeitsamt einen entsprechenden Auftrag zu erteilen. Für diese Arbeitskräfte ist in den Aufträgen Vor- und Zunahme, Heimatort und Kreis anzugeben. Dabei ist möglichst zu vermeiden, daß für eine Gruppe Wanderarbeiter aus verschiedenen Kreisen angefordert werden. Verpätete namentliche Anforderungen sind keine Berücksichtigung.

Die Werbung von landwirtschaftlichen Wanderarbeitern durch Betriebsführer oder deren Beauftragte oder sonstige Personen ist nach der Anordnung über die Regelung des Einjahres landwirtschaftlicher Wanderarbeiter vom 30. Dezember 1935 verboten und unter Strafe gestellt.

Da das Angebot an landwirtschaftlichen Wanderarbeitern 1937 noch geringer als in diesem Jahre sein wird, ist es unbedingt notwendig, daß alle Bauern und Landwirte ihre Anforderungen von Wanderarbeitern auf das äußerste Maß beschränken. Zunächst muß unter allen Umständen perlt werden, den Bedarf an Arbeitskräften unter Inanspruchnahme der Arbeitsämter aus der näheren Umgebung der Betriebe zu decken.

Jeder Auftrag an das Arbeitsamt wird durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den Reichsnährstand auf seine arbeitsvertragliche Notwendigkeit geprüft. In den gestellten Gruppen ist mit mindestens 50 v. H. an männlichen Arbeitskräften zu rechnen; Frauen- und Mädchengruppen können teilsweise gestellt werden. Notgedrungen werden auch verheiratete Landarbeiter den einzelnen Gruppen beigegeben werden müssen.

Der unbedingt notwendige Bedarf an Wanderarbeitern ist bis zum 15. November 1936 beim zuständigen Arbeitsamt unter Verwendung der dort erhältlichen Vordrucke zu beantragen. Spätere Anforderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

### Anfallverhütungsfilm für die Landwirtschaft

Der Tonfilm „Die Neu ist lang“ wird in ganz Sachsen gezeigt

Die Reichsfilmprüfstelle hat einen Tonfilm „Die Neu ist lang“ der deutschen landwirtschaftlichen Berufsorganisation zur Vorführung zugelassen und ihm das Zeugnis „Lehrfilm volksbildend“ erteilt. Dieser Tonfilm eignet sich als Werbung für Unfallverhütung zur Vorführung in bäuerlichen Versammlungen, in den landwirtschaftlichen Instituten, in den Landwirtschaftsschulen, in Bäuerliche Versammlungen, in Lehrgängen für Metzger, Geflügelzüchter, in Umschulungslagern, in Landjahrheimen usw.

Die Kaufmännische Sachsen wird diesen Tonfilm gelegentlich ihrer arbeitsvermittlung im Land vor-

führen. Der Tonfilm erklärt die unfallgefährliche Arbeit in der Landwirtschaft, die Betriebsunfälle am Fuhrwerk, bei der Arbeit an Maschinen, Kinderunfälle, erste Hilfe usw. Schadenverhütung ist zu allen Zeiten nützlich und werkschaffend gewesen und besitzt heute zwingende Bedeutung. Unfallverhütung bedeutet nicht nur eine unerlässliche Vorsichtsmaßregel für den Betriebsführer sondern gleichzeitig die Teilnahme an tätiger Gemeinschaftsarbeit.

Angelehnt der Tatsache, daß sich in der Landwirtschaft noch immer viele Unfälle als Folge von Unachtsamkeit ereignen, sollte sich jeder Betriebsführer diesen Film ansehen und auch seine Gefolgschaftsmitglieder zum Besuch der Vorführung anhalten. Der Tonfilm läuft im Anschluß an die Filme „Der alte und der junge König“ und „Erbschaft“ demnächst in den Amtshauptmannschaften Borna, Oschatz, Großenhain, Grimma, Klauen, Delitzsch und Kriebitz.

### Wer spart?

Die starke Zunahme der Beschäftigung zog eine beträchtliche Steigerung der Spareinlagen nach sich. Mit Recht erhebt sich die Frage, welche Gruppen von Volksgenossen in besonderem Maße an diesem Aufschwung beteiligt sind und dazu beitragen haben, daß heute allein bei den Sparkassen mehr als 30 Millionen Sparkonten geführt werden. Vollkommen zuverlässige Feststellungen lassen sich bei der Schwierigkeit, zutreffende Berufsbezeichnungen zu finden und mancherlei Fehlerquellen auszuschalten, naturgemäß nicht machen. Immerhin aber kann man soviel sagen, daß gerade auch die minderbemittelten Schichten besonders beharrliche Sporer abgeben. Einzelunternehmungen haben erwiesen, in wie starkem Maße insbesondere auch der durch die planmäßige Wirtschaftsteuerung wieder in Arbeit und Brot gelangte Arbeiter sich Sparkassenbücher einrichten läßt und fleißig spart. Gewiß sind Volksgenossen mit vergleichsweise niedrigem Einkommen nicht in der Lage, allmonatlich große Beträge einzulegen und überhaupt sehr hohe Spareinlagen zusammenzutragen. Aber auch hier zeigt es sich, daß beachtliche Höhe der Spareinlagen durchaus nicht immer mit hohem Einkommen Hand in Hand zu gehen braucht. Wichtig an den Einlagen der deutschen Sparkassen ist, daß sie im Durchschnitt niedriger liegen, nämlich bei etwa 400 RM. Zwei Drittel aller Sparkassenbücher weisen weniger als 100 RM auf, fast neun Zehntel liegen unter 1000 RM. Das Sparkassenbuch ist also im besten Sinne des Wortes in allen Schichten der Bevölkerung heimisch.

### Die Neutralität Belgiens und Hollands

Ueber die Vorgeschichte der Neutralitäts-erklärung des Königs Leopold weiß der Londoner „Star“ zu berichten, daß der Rede des Königs ein wichtiger diplomatischer Meinungsaustausch zwischen der belgischen und der holländischen Regierung vorausgegangen sei.

Der „Star“ schreibt, daß als Ergebnis dieser Besprechungen die beiden Länder, falls die geplanten Westpaktbesprechungen in Gang kommen würden, die übrigen Teilnehmer der Verhandlungen um eine Garantie ihrer Länder als neutrale Gebiete in Westeuropa ersuchen würden, die von jedem Konflikt zwischen anderen Mächten ausgenommen sein müßten. Am liebsten würden sie eine gemeinsame Garantie ihrer Neutralität sehen, aber, falls notwendig, auch damit einverstanden sein, daß ihre Neutralität einzeln gewährleistet wird. Auch für den Fall, daß unter den übrigen Mächten keine Übereinstimmung hierüber erzielt werden könne, würden die beiden Staaten außerhalb jedes Bündnisses bleiben.

### Die Sturmflutschäden

Bei der Sturmflut, die am Sonntag die schleswig-holsteinische Westküste heimsuchte, stieg der Wasserstand bis auf dreieinhalb Meter über den gewöhnlichen Hochwasserstand. Der Wind, der schon am Sonnabend die Stärke 7 erreicht hatte, stieg am Sonntag in den Bän bis auf Stärke 11. Das Wasser überflutete die Vorländerreien,

### Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde.

Geburt: Am 20. 9. Fritz Jürgen Günter Jöbel, Sohn des SS-Adjutanten Oskar Alfred Jöbel und seiner Ehefrau Erika Marianne geb. Ullrich. Am 27. 9. Erika Marianne, Tochter des Maurers Kurt Alfred Gabe und seiner Ehefrau Martha Elsa geb. Lehmann; Siegfried Walter Fuchner, Sohn des Glasarbeiters Walter Herbert Fuchner und seiner Ehefrau Anna Elisabeth geb. Klengel. Am 11. 10. Helga Brigitte Sonntag, Tochter des Bürohilfsarbeiters Richard Sonntag und seiner Ehefrau Hiesel Gertrud geb. Lamm; Wally Regine Knöfel, Tochter der Arbeiterin Lina Wally Knöfel.

Vertraut: Am 19. 9. Curt Robert Niesmer, Glasarbeiter, und Minna Irma Franke hier. Am 21. 9. Gustav Adolf Gilzner, Maschinenmacher in Dresden, und Marie Anna Mabel von hier. Am 4. 10. Gustav Richard Betschel, Uhrmachermeister in Lomnitz, und Elfriede Gertrud Steingrüber von hier. Am 10. 10. Wilhelm Friedrich Paul Lehmann, Schlosser in Burkensdorf bei Ditzsch, und Helene Elsa verm. Müller geb. Marziska von hier. Am 11. 10. Paul Willy Knöschmann, Kaufmann hier, und Gertrud Elise Stölzer von hier. — Aufgeboten: Ernst Max Artur König, Dentist hier, und Martha Johanna Klose aus Radeburg (Vertraut in Radeburg am 22. 9.); Herbert Ernst Fuchner, Bildhauer und Steinmetz hier, und Hilte Margarete Schreiter aus Lomnitz (Vertraut in Lomnitz am 10. 10.).

Silberne Hochzeit: Am 18. 9. Arbeiter Robert Hornemann; am 1. 10. Oberpostschaffner Max Zscheisler.

Goldene Hochzeit: Hausbesitzer August Richter u. Auguste geb. Lode.

Beerdigt: Am 2. 10. Eduard Konrad Stölzig, Sohn des Schlossers Arthur Stölzig hier, gestorben in Dresden, 1 Jahr alt. Am 11. 10. Auguste Wilhelmine Richter, 77 1/2 Jahre alt. Am 12. 10. Ernst Robert Zimmermann, Schürer, 61 1/2 Jahre alt. Am 16. 10. Arthur Richard Böhr, Gärtner, 67 1/2 Jahre alt. Am 17. 10. Bodo Alfred Brünzel, 2 Tage alt. Am 20. 10. Max Hauptmann, Zimmerer, in Dresden gestorben, 84 Jahre alt. — Über: Katholisch beerdigt: Am 30. 9. Franziska Nottinger geb. Remarcs, 61 1/2 Jahre alt.

Fleischkarten im Rindergotteshaus erhielten: 13. 9. Gisela Arras, Roland Heinrich (1.), Gerda Jähnel, Elfriede Tamme (3.), 20. 9. Melanie Rohle, Dieter Quenemly (1.) Dora Birnstengel (3.), Irene Weinhold (4.), Gotthold Paiker (8.), Siegfried Meigel (12.), Lydia König (15.), 27. 9. Wolfgang Guhr (1.), Christa Hoffe (2.), Gretel Mabel (5), Gertraude und Jrmgard Stölzer (8.), Irma Schurig (10.).

der Wellenauslauf erreicht an vielen Stellen die Deichtrommel. In dem Gebiet von der dänischen Grenze bis Schönbühl bei Husum entstanden am Festland und auf den Inseln trotz des starken Wellenangriffes an Deichen und Uferstuhwerk nur kleine Schäden. Größere Schäden zeigten nur die Strandmauern bei Blidum auf Amrum, der Rordstrand-Damm, die Westseite der Insel Nordstrand und der Deich des Dacktoog bei Husum. Bei dem Nordstrand-Damm gingen die Spritzer über die gepflasterte Straße hinweg. In der Nordböschung entstanden durch den starken Wellengang zahlreiche Einbrüche in die obere Böschung, die bis an das Pflaster reichten, das teilweise unterpflügt wurde; das die Straße begrenzende Gelände ist teilweise versackt. Bei dem westlichen Deich auf der Insel Nordstrand ist durch die über den Deich spritzenden Wassermengen auf einer Länge von 230 Meter die Innenböschung zum Ruin gebracht worden. Die vordere Böschung des Dacktoog-Deiches hat in der Nähe der vorstpringenden westlichen Spitze zahlreiche Anfrösungen erhalten.

Für die Eiderabstimmung bedeutet diese Flut die erste ernste Probe, die gut überstanden ist. Die Stauwirkung der Eiderabstimmung hielt sich in den durch Berechnung und Modellversuche vorausbestimmten Grenzen. Bedrohlich war die Lage nur eine Zeitlang in Friedrichstadt, wo die Deichverstaftung an der Stelle einer Bahngleisüberführung noch nicht fertiggestellt war.

Die Deiche der Deichverbände Rorder- und Süderdithmarschen sowie die neuen Dämme nach Helmsand und vor der Friedrichs-Koog-Spitze haben kaum gelitten. Eine Ausnahme liegt am Deich des Neufelder Kooges vor, dessen äußere Böschung derartig beschädigt war, daß vorzüglich der Koog von Menschen und Vieh für die Nacht geräumt wurde.

Die opferbereite Mitwirkung der Arbeitsmänner verdient besondere Anerkennung und hat sich für die an der Küste immer plötzlich auftretenden Gefahren als wertvolle Nothilfe erwiesen. Die zuständigen Behörden werden nun prüfen, wie die bei dieser Sturmflut in reichem Maße gesammelten Erfahrungen nutzbar gemacht werden können.

### „Volk und Rasse“ von Adolf Hitler

Ausgabe aus dem im Zentralverlag Franz Eber erschienenen Buch „Mein Kampf“ mit einem Vorwort von Dr. Gerd, Leiter des Reichspolitischen Rates der NSDAP. Vertriebsstelle in: **Hilfsgesetz Deutsche Bücher Nr. 600.** (Wissenschaftsverlag Hermann Hilger Verlag, Berlin W 9, Geh. 20 Pf., kartoniert 35 Pf.)

Während in Spanien die Brandfackel des bolschewistischen Vortruges lodert, während die Wälder des Bolschewismus Europa in ein Trümmerfeld zu verwandeln, immer unerbittlicher in Erscheinung tritt, hat Deutschland auf dem Parteitag der Ehre der ganzen Welt ein Bild seiner inneren und äußeren Geschlossenheit gegeben. Eindringlicher denn je hat der Führer seine warnende Stimme erhoben. Wir wissen heute, daß allein die Grundzüge der nationalsozialistischen Staatsführung geeignet sind, dem Ansturm des Bolschewismus einen Wall entgegenzusetzen und ganz Europa vor dem Schicksal Spaniens zu bewahren. Diese Grundzüge haben ihre Wurzel in der nationalsozialistischen Weltanschauung. Es ist somit eine der wesentlichsten Aufgaben unserer Zeit, auch den letzten deutschen Volksgenossen mit dieser Weltanschauung vertraut zu machen.

Was aber könnte hierzu geeigneter sein, als das klar und eindeutige Wort des Führers selbst, wie es in dem Schicksalsbuch des deutschen Volkes „Mein Kampf“ niedergelegt ist?

Nun wird ein Werk dieser Breite und Tiefe aber immer nur einem Teil des Volkes voll zugänglich sein. Es war deshalb besonders verdienstvoll vom Zentral-Verlag, daß er sich entschlossen hat, gemeinsam mit dem Hermann Hilger Verlag eines der wesentlichsten Kapitel des Führer-Werkes, den Abschnitt Volk und Rasse im Rahmen der bekannten Sammlung **Hilfsgesetz Deutsche Bücher** in einer billigen, geschmackvoll ausgestatteten Sonderausgabe herauszubringen.

Der jetzt vorliegende Sonderdruck wird eine Aufgabe von gar nicht zu überschätzender Bedeutung erfüllen, und ist nicht zuletzt des billigen Preises wegen (20 Pf. für das 32 Seiten starke Heft) geeignet, an der weltanschaulichen Erziehung und Aufrichtung des ganzen Volkes mitzuwirken. Eine größere Aufgabe kann heute in Deutschland einem Werke nicht gestellt werden. Das Heft bringt das längst gewünschte Material für die Schulungsarbeit der Partei, der SS, der SA und der HJ. Es wird im Schulunterricht wertvolle Dienste leisten und gehört eben in jedes deutsche Haus, damit die deutsche Jugend den klaren Weg in die deutsche Zukunft erkennen lernt.

## Entscheidende Ereignisse

bewegen die Welt, da braucht ein jeder die

## Zeitung

mit ihrem politischen und wirtschaftlichen Nachrichten-Dienst! / Die Zeitung läßt über die Enge des Tages hinausschauen!

### Gitterfüllplatten

zum Aufhängen für Röhren und Kaffeewärmer.

### Frotteejeide

in großer Auswahl im

### Handarbeitsgeschäft W. Fuchs

Ottendorf-Okrilla, Mühlstraße 15.

### Für den Schulbedarf

empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. s. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisl. Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale, Fäbnelein-Fibel, Lesekästen für die Kleinen

Herm. Rühle, Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf.

